

Merkblatt 5: Bibliographieren und Zitieren (Bibliographie, Zitate, Fußnoten)

Katholische Universität Eichstätt Ingolstadt
Lehrstuhl für Kunstgeschichte
(Prof. Dr. Michael Zimmermann)

1. Wie gehe ich mit Fachliteratur richtig um? (Zitierweise)

Jede Übernahme fremden geistigen Eigentums (wörtlich oder sinngemäß) muss inklusive der Angabe der Seitenzahl(en) belegt werden.

- **Wörtliche Zitate** (von weniger als drei Zeilen) sind stets buchstabengetreu (inklusive überholter Rechtschreibung oder offensichtlicher Druckfehler!) zu übernehmen und im eigenen Text durch Anführungszeichen („“) kenntlich zu machen.
- Wird ein Zitat (etwa ein wichtiger Begriff) aus der Literatur übernommen, so ist auch dieses **Zitat im Zitat** innerhalb der Markierung durch **einfache Anführungszeichen** anzuzeigen (...eigener Text „abc“ defg“ hijk“ eigener Text...).
- **Textänderungen** im Zitat werden mit eckigen Klammern [] ebenso wie Kürzungen [...] kenntlich gemacht.
- **Längere Zitate** (von mehr als 3 Zeilen) werden bei einfachem Zeilenabstand **eingerrückt**.

(Im Gegensatz zu wörtlichen Zitaten im Text können bei solchen eingerrückten Zitaten die Anführungszeichen auch weggelassen und/oder die Zitate durch eine Kursivierung kenntlich gemacht werden.)

Plagiat: Wer Formulierungen (*mehr als drei Worte am Stück*) und Thesen aus fremder Literatur ohne entsprechenden Nachweis übernimmt, begeht ein strafrechtliches Vergehen (Betrugsversuch und Verletzung der Urheberrechte) sowie einen Verstoß gegen wissenschaftliche Grundsätze. Bei Nachweis eines Plagiates wird die Seminararbeit mit „*durchgefallen*“ bewertet.

Zur Frage „Was ist ein Plagiat?“ siehe:
<http://www.ub.uni-heidelberg.de/service/plagiat.html>

2. Wie zitiere ich Fachliteratur richtig? (Bibliographie)

Je nach Studienfach gibt es verschiedene Möglichkeiten für bibliographische Angaben, die standardmäßig angewandt werden. Wichtigste Maßgabe ist dabei die **Einheitlichkeit** des jeweils verwendeten Zitierstils *innerhalb einer Arbeit*

Im Folgenden soll eine **mögliche Zitierweise** vorgestellt werden, die in der Kunstgeschichte verwendet werden kann.

2.1 Monographien

Zu zitieren sind Monographien grundsätzlich nach folgendem Muster:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Verlagsort Jahr.

z.B.:

Wölfflin, Heinrich: Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst. München 1915.

*Dabei sind gegebenenfalls Angaben zur **Bandanzahl** und **Auflagenhöhe** zu beachten:*

Brauer, Heinrich / Wittkower, Rudolf: Die Zeichnungen des Gianlorenzo Bernini. **2 Bde.** München **1998** (= Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana, 9–10).

Prochno, Renate (2008): Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung. **3. Aufl.** Berlin: Akademie Verlag.

2.2 Dissertationsschriften

Die unpublizierten Dissertationsschriften stellen einen Sonderfall der Monographie dar und sind wie folgt zu zitieren:

Binsfeld, Wolfgang: Grylloi. Ein Beitrag zur Geschichte der antiken Karikatur. **Köln, Univ., Diss. 1956.**

2.3 Herausgeberschaften (Sammelbände, Festschriften)

*Bei **Sammelbänden** (einer Anthologie, d.h. einer Sammlung von Aufsätzen) tritt der Herausgeber an die Stelle des Autors, was durch den Zusatz „**Hrsg.**“ zu kennzeichnen ist (bei der alternativen Schreibweise „**Hg.**“ muss bei mehreren Herausgebern „**Hgg.**“ stehen):*

Nachname, Vorname (**Hrsg.**): Titel. Untertitel. Verlagsort Jahr.

z.B.:

Schrade, Herbert (**Hrsg.**): Albrecht Dürer. Kunst einer Zeitenwende. Regensburg 1971.

Bis zu drei Herausgeber werden alphabetisch (nach Nachnamen) gelistet:

Ammon, Frieder von / Vögel, Herfried (Hrsg.): Die Pluralisierung des Paratextes in der Frühen Neuzeit. Theorie, Formen, Funktionen. Münster 2008 (= Pluralisierung & Autorität, 15).

*Bei mehr als drei Herausgebern wird nur der erste Name genannt mit Hinzufügung von „**u.a.**“ :*
Mustermann, Max **u.a.** (Hrsg.): ...

*Bei **Quellschriften**, die sowohl Autor als auch Herausgeber aufweisen, wird der Text unter dem Autor geführt und der Herausgeber nach dem Buchtitel entsprechend eingefügt, z.B.:*

Alberti, Leon Battista (2000): De statua – De pictura – Elementa picturae. Das Standbild – Die Malkunst – Grundlagen der Malerei. **Hrsg.**, eingel., übers. und komm. **von Oskar Bätschmann und Christoph Schaublin.** Darmstadt 2000.

***Festschriften** folgen dem obigen Muster, wobei die Widmung (Dedikation) der Festschrift im Untertitel erfolgt:*

Marek, Heidi u.a. (Hrsg.): Metamorphosen. Wandlungen und Verwandlungen in Literatur, Sprache und Kunst von der Antike bis zur Gegenwart. **Festschrift für Bodo Guthmüller zum 65. Geburtstag.** Wiesbaden 2002.

2.4 Reihen

*Bei „**Reihen**“ handelt es sich um Monographien, die als Band einer Buchreihe erscheinen, daher wird im Anschluss an die normale Zitierweise für Monographien oder Herausgeberschaften der Titel der Buchreihe eingefügt: (= **Titel der Buchreihe, Bd. [Bandnummer]**).*

z.B. bei Monographien:

Geisler, Irmgard: Oberrheinische Plastik um 1400. Berlin 1957 (= **Forschungen zur Geschichte der Kunst am Oberrhein, Bd. 7**).

z.B. bei Herausgeberschaften:

Hess, Daniel / Dagmar Hirschfelder (Hrsg.): Renaissance, Barock, Aufklärung. Kunst und Kultur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Nürnberg 2010 (= **Schausammlungen des Germanischen Nationalmuseums, Bd. 3**).

2.5 Bestandskataloge von Sammlungen und Museen

Kataloge von Sammlungen werden folgendermaßen zitiert (und im Literaturverzeichnis unter „K“ alphabetisch nach dem jeweiligen Sammlungsort aufgeführt):

Kat.-Slg. Düsseldorf: „La bella maniera“. Druckgraphik des Manierismus aus der Sammlung Georg Baselitz. Hrsg. von Ger Luijten. Bern u.a. 1994.

2.6 Ausstellungskataloge

Bei Ausstellungskatalogen werden zudem Ort und Zeitraum der Ausstellung benannt (Stadt, Museum, Zeit):

Kat.-Ausst. Wien: Zauber der Medusa. Europäische Manierismen. Hrsg. von Werner Hofmann. **Ausst. Wien, Gesellschaft Bildender Künstler Österreichs, Künstlerhaus, 3. April – 12. Juli 1987.** Wien 1987.

2.7 Aufsätze, Lexikon- und Handbuchartikel

Aufsätze werden grundsätzlich folgendermaßen zitiert:

Nachname, Vorname: „Titel. Untertitel [des Aufsatzes]“, **in:** Nachname, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel des Buches]. Verlagsort Jahr, **S. [Seitenzahlen des Aufsatzes (x-y)]**.

Allerdings gibt es geringfügige Abweichungen, so dass die Zitierweise im Folgenden nochmals im Einzelnen aufgeführt ist.

in Herausgeberschriften:

Siegel, Steffen: „Die Kunst der Ostentatio. Zur frühneuzeitlichen Bildgeschichte des Selbstverweises“, **in:** Gfrereis, Heike / Leppner, Marcel (Hrsg.): Deixis. Vom Denken mit dem Zeigefinger, Göttingen 2007 (= Marbacher Schriften. Neue Folge, Bd. 1), **S. 38–61**.

in Ausstellungskatalogen:

Büttner, Frank: „Tiepolo und die subversive Kraft des Capriccio“, **in:** Kat.-Ausst. Köln: *Das Capriccio als Kunstprinzip. Zur Vorgeschichte der Moderne von Arcimboldo und Callot bis Tiepolo und Goya. Malerei – Zeichnung – Graphik*. Hrsg. von Ekkehard Mai und Joachim Rees. Ausst. Köln, Wallraf-Richartz-Museum, 8. Dezember 1996 – 16. Februar 1997; Zürich, Kunsthhaus, 14. März – 1. Juni 1997; Wien, Kunsthistorisches Museum, 29. Juni – 21. September 1997. Mailand 1996, **S.157–167**.

in Zeitschriften:

Bei Zeitschriften werden Titel und Untertitel des Buches sowie Verlagsort und Jahr durch folgende Angabe ergänzt: „...“, in: Name der Zeitschrift Jahrgangnummer (Erscheinungsjahr), S. [Seitenzahlen des Aufsatzes (x-y)].“, z.B:

Eser, Thomas: „Hans Daucher ein Zeitgenosse Dürers. Augsburger Kalksteinreliefs des frühen 16. Jahrhunderts“, in: *Weltkunst* 61 (1991), S. 1770–1773.

in Lexika:

Lexikonartikel sind oft zweispaltig, in diesem Fall muss „S.“ (Seitenzahlen) durch „Sp.“ (Spalten) ersetzt und zudem „Art.“ für Artikel eingefügt werden:

Bauer, Barbara: **Art.** „Aemulatio“, in: Ueding, Gert (Hrsg.): *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*. 9 Bde. Tübingen 1992, Bd. 1, **Sp.** 141–187.

im Internet:

Zitieren Sie ausschließlich Publikationen von nachgewiesenermaßen, wissenschaftlichen Internetseiten. Wichtiges Indiz für die Glaubwürdigkeit einer Internetquelle kann u.a. die Zugänglichkeit des Textes über die einschlägigen Bibliothekskataloge sein; siehe „Merkblatt 2: Literatur- und Bildrecherche“.

Bei Internetpublikationen sind **Weblink** sowie **Zeitpunkt der Publikation und des Zugriffs** anzugeben:

z.B. bei Aufsätzen:

Günther, Hubertus: „Die Salomonische Säulenordnung. Eine unkonventionelle Erfindung und ihre historischen Umstände“, in: RIHA Journal 0015 (2011) [12.01.2011]. URL: <http://www.riha-journal.org/articles/2011/2011-jan-mar/guenther-salomonische-saeulenordnung> (abgerufen am 23.04.2012).

z.B. bei Rezensionen:

Mazzetti, Cecilia: Rezension von: Henry Keazor: „Il vero modo“. Die Malereireform der Carracci. Berlin 2007, in: sehpunkte 8, Nr. 10 (2008) [15.10.2008]. URL: <http://www.sehpunkte.de/2008/10/14229.html> (abgerufen am 23.04.2012).

3. Kurzzitierweise in den Fußnoten

bei **Monographien, Aufsätzen**: Schober 2010, S. 25 f.

bei **Ausstellungs- und Sammlungskatalogen**: Kat.-Ausst. Heidelberg 1987, S. 35.

Bei **Filmen** (Hinweis auf **bestimmten Filmausschnitt / Screenshot**): Sommers: Die Mumie. 2006, **Min. 25–27**.

Literaturstelle wie bei der letzten Fußnote: **Ebd.** (oder: **Ibd.**)

Literaturangabe entsprechend der letzten Fußnote, jedoch mit anderer Seitenzahl: **Ebd.**, S. 35 (oder: **Ibd.**, S. 35.)

Bei **Paraphrasen** (gegenüber direkten Zitaten): „vgl.“, d.h. „vgl. Müller 2008, S. 32“

Seitenzahlen: „S. 25–26“ kann gekürzt werden zu: „S. 25 **f.**“ und „S. 25–27“ zu „S. 25 **ff.**“

Bei der **ersten Nennung einer Literaturstelle** kann durch ein „**hier**“ auf eine **spezifische Seite** hingewiesen werden, z.B.:

Siegel, Steffen: „Die Kunst der Ostentatio. Zur frühneuzeitlichen Bildgeschichte des Selbstverweises“, in: Gfrereis, Heike / Leppner, Marcel (Hrsg.): Deixis. Vom Denken mit dem Zeigefinger, Göttingen 2007 (= Marbacher Schriften. Neue Folge, Bd. 1), S. 38–61, **hier** S. 40.